

## Die Mitglieder 1

Qualität für Umweltbezüge und deren Elemente einzufordern bleibt als gestalterische Forderung wirkungslos, wenn nicht die entscheidenden Partner aus Wirtschaft, Handel, Wissenschaft, Politik und medialer Vermittlung einbezogen sind. Diese Einsicht führte bereits 1907 zwölf Angehörige aus gestaltenden Disziplinen und eine gleiche Zahl von Unternehmern zur Gründung des Deutschen Werkbunds zusammen.

Die Mitglieder des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. werden berufen. Sie kommen aus den Bereichen Architektur und Design, Stadt- und Regionalplanung, aus Kunst, Forschung, Lehre, Geisteswissenschaft, Politik, Wirtschaft, Journalismus und – der Tradition entsprechend – aus Industrie, Handwerk und Handel. In dieser unterschiedlichen beruflichen Herkunft der Werkbund-Mitglieder, ihrem kritischen Pluralismus, begründet sich seine Kompetenz.

## Die Veranstaltungs- und Publikationsformen 1

- Ausstellungen
- Vorträge
- Werkbundgespräche, Werkstattgespräche, Werkgespräche
- Interdisziplinäre Foren für zeitgenössische Kunst
- Podiumsdiskussionen, nationale und internationale Symposien
- Herausgabe von Büchern, Dokumentationen und Katalogen
- Herausgabe der Werkbund Hessen Zeitung
- Exkursionen
- Beiträge zum Deutschen Werkbundtag [wechselnde Veranstaltungsorte in der Bundesrepublik Deutschland]
- Beteiligung an der Werkbundakademie Darmstadt e.V.

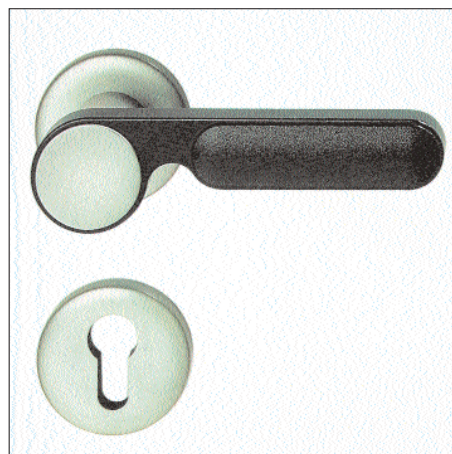
**1929** Beteiligung des Werkbunds an der Weltausstellung in Barcelona, Werkbund-Mitglied Ludwig Mies van der Rohe entwirft den Deutschen Pavillon.

## Die Arbeitsgebiete 1

Der 1946 wiedergegründete Deutsche Werkbund Hessen folgt der allgemeinen Zielsetzung des Gesamtverbandes, einen aktiven und beispielgebenden Einsatz für Gestaltungsqualität und damit eine Verbesserung unserer Umwelt zu leisten. Darüber hinaus greift er relevante Themen aus Soziologie, Philosophie und anderen Wissenschaften auf, die mit unterschiedlichen Sichtweisen konfrontieren. Seine Arbeit konzentriert sich heute vor allem auf vier Bereiche:

- Problemfeld: **Erhaltung der Lebensgrundlagen, Schonung der Ressourcen**
- Problemfeld: **Raum- und Stadtplanung**
- Problemfeld: **Gestaltung von Produkten und Kommunikationsmitteln**
- Problemfeld: **Erziehung und Bildung unter dem Aspekt der Gestaltung.**

Aufgaben und Ziele werden von den Mitgliedern kontinuierlich weiter entwickelt. Die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und künftigen Entwicklungen kultureller und gesellschaftlicher Art bleibt das zentrale Anliegen und spiegelt sich in einer Vielfalt der Aktivitäten.



□ **Türdrücker für FSB Brakel, 1986** 1  
Designer: Dieter Rams, DWB Hessen

□ **1934** Auflösung des Deutschen Werkbundes; bedeutende Werkbundmitglieder wie Walter Gropius und Ludwig Mies van der Rohe emigrieren

□ **1945/1946** Gründung verschiedener föderal organisierter Landesverbände, u.a. Gründung des Deutschen Werkbundes Hessen e.V.

□ **1949 – 1960** Aufbau des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. unter seinem Vorsitzenden Hans Leistikow, Maler und Lehrer an der Werkakademie Kassel, u.a. Entwerfer der Glasfenster des Frankfurter Doms. Veranstaltungen und Ausstellungen zu aktuellen Problemen, z. B. 1949 »Neues Wohnen«

□ **1950** Zusammenschluss der Landesverbände zum Deutschen Werkbund e.V. als Dachverband auf Bundesebene

□ **1953** Gründung des »Rat für Formgebung« auf Initiative des Deutschen Werkbundes

□ **1959** Leitthema »Die große Landzerstörung – Zersiedelung und Zerstörung der Umwelt«

□ **ab ca. 1960** Aufgreifen von Problemen aus dem Bereich der guten Gebrauchsform, z. B. Ausstellungen in Frankfurt und Darmstadt, u. a. »Die Gute Form«

□ **ab ca. 1970** Veranstaltungen des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. zur Umweltproblematik, z. B. 1972 »Grenzfall Rhein«, 1975 »Der Main – Gefährdung und Chancen einer europäischen Landschaft« [gemeinsam mit dem Deutschen Werkbund Bayern]

□ **ab ca. 1980** Verstärktes Engagement des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. für die Themen Bildung, Ausbildung und Gesellschaftspolitik, z.B. 1979 »Weiter Wohnen wie gewohnt?«, 1987 »Die Raumstadt von ihren Anfängen bis heute«, Architekt Walter Schwagenscheidt, DWB Hessen

□ **1987** Umzug des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. von Darmstadt nach Frankfurt am Main in die Weißadlergasse

□ **ab ca. 1990** Im Vordergrund der Arbeit des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. steht das Thema »Der Mensch als Maß der Dinge«, u. a. 1992 »Sind Städte planbar?«, 1994 »Wandel und Bedeutung des öffentlichen Raumes in Frankfurt am Main«



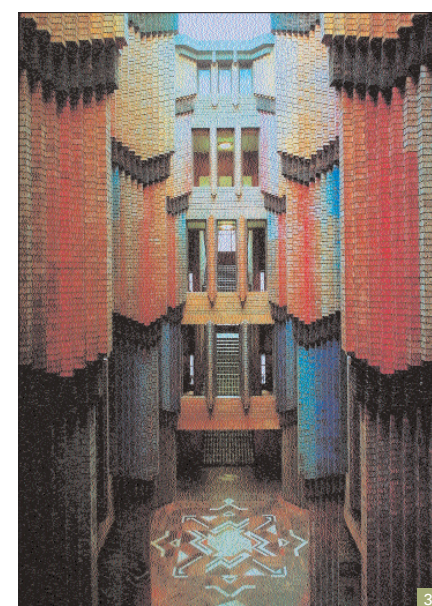
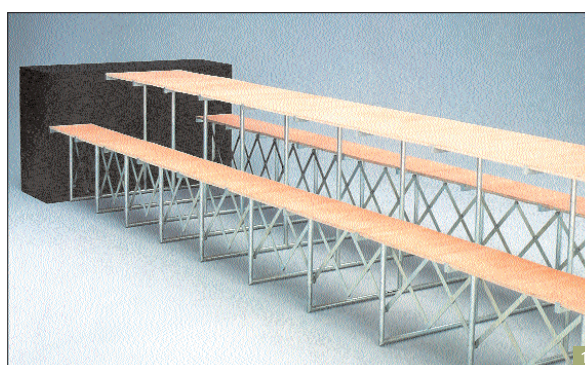
□ **Deutscher Pavillon, 1929** [rekonstruiert] auf der Weltausstellung in Barcelona 1929 1  
Architekt: Ludwig Mies van der Rohe, DWB

□ **1995** »Welche Dinge braucht der Mensch« Ausstellung und Buch. »Von a nach b. Neue Beweglichkeit für Stadt und Region«, gemeinsam mit der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Projektwerkstatt und Ausstellung

## Die Struktur und Organisation 1

Der Deutsche Werkbund Hessen e.V. ist eine gemeinnützige Institution mit Sitz in Frankfurt/Main. Seine in einer kürzlich restaurierten Ernst-May-Siedlung gelegene Geschäftsstelle – das WerkbundForum am Ernst-May-Platz – in der Inheidener Straße, ein ehemaliges Ladenlokal, bietet Raum für Veranstaltungen und Präsentationen der verschiedensten Art. Ein auf drei Jahre gewählter Vorstand leistet in Abstimmung mit der jährlichen Mitgliederversammlung die Programmarbeit. Darüber hinaus können sich regionale Arbeitsgruppen bilden.

»Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung, Erziehung und Kultur durch Verbesserung der Qualität der menschlichen Umwelt, insbesondere in den Bereichen Planung und Gestaltung. Der Verein will diese Ziele im Zusammenwirken von Wissenschaft, Kunst, Technik, Industrie, Handwerk und Handel erreichen. ... Der Verein verfolgt ... gemeinnützige Zwecke.«  
Auszug aus der Satzung des Deutschen Werkbunds Hessen e.V.



□ **Tisch- und Bankkombination [ausziehbar] Tabula Rasa, 1987** 1 GINBANDE: Achim Heine, DWB Hessen und Uwe Fischer

□ **Entwürfe des Frankfurter Stadtwappens, 1920er Jahre** 1 Grafiker: Hans Leistikow, DWB Hessen

□ **Technisches Verwaltungsgebäude der Hoechst AG, 1920–25** 1 Architekt: Peter Behrens, DWB

□ **ab ca. 1996** »Der Stadtplaner Le Corbusier – Ein Streitfall«, Internationales Symposium gemeinsam mit dem Deutschen Architektur Museum in Frankfurt am Main, 1997 Werkbund-Gespräch »Über das Verhältnis von Stadtgeschichte und Stadtentwicklung«

□ **1999** werden die Werkgespräche – Interdisziplinäres Forum für zeitgenössische Kunst beim DWB Hessen ins Leben gerufen. Künstler aller Bereiche finden hier eine Plattform der Auseinandersetzung und Kooperation.

□ **2001** Werkbundtag in Frankfurt am Main unter dem Titel »Geld bewegt, Geist beflügelt – die urbane Zukunft«



□ **Geschäftsstelle DWB Hessen**, in der Siedlung Bornheimer Hang in Frankfurt am Main entstanden 1925–30 unter dem Stadtbaurat Ernst May und Mitwirkung von Ferdinand Kramer, DWB Hessen

Wir danken dem Unternehmen FSF und der Druckerei Martin Müller für die Unterstützung dieses Projektes.

Redaktion: Bettina Rudhof, Gerda Müller-Krauspe, Helga Trefz, DWB Hessen  
Gestaltung: Martina Voegtler, DWB Hessen  
Abbildungen: Archiv des Deutschen Werkbund Hessen e.V.

□ **ab 2003** Nach mehrfachem Wechsel findet sich die als Werkbundgalerie genutzte Geschäftsstelle des Deutschen Werkbunds Hessen, das WerkbundForum am Ernst-May-Platz, fortan in der Inheidener Straße 2 in der Siedlung »Bornheimer Hang« des Neuen Frankfurt.

Im Hinblick auf das 100-jährige Werkbund-Jubiläum 2007 stellt der Werkbund Hessen das Thema »Wandel des öffentlichen Raums« in den Mittelpunkt seiner Programmarbeit. Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen befassen sich in Vorträgen, Workshops und Diskussionen mit zeitgenössischen Erscheinungsformen des öffentlichen Raums. Begleitet werden diese Projekte von Ausstellungen und Publikationen.

Insgesamt finden von 2003 bis Ende 2005 fast 50 Veranstaltungen im neu bezogenen WerkbundForum statt.



Deutscher Werkbund Hessen e.V. ¶  
Inheidener Straße 2  
60385 Frankfurt am Main

Telefon 069.28 55 80  
Telefax 069.29 79 991

hessen@deutscher-werkbund.de  
www.deutscher-werkbund.de



□ **Freischwinger, 1926 ¶** Gestalter: Mart Stam, DWB ¶ Hersteller: Thonet GmbH

□ **Frankfurter Küche, 1926 ¶** Architektin: Margarete Schütte-Lihotzky, DWB ¶ aus Peter Noever (Hrsg.), Die Frankfurter Küche von Margarete Schütte-Lihotzky, Wien 1992

## Deutscher Werkbund Hessen e.V. ¶



□ **Verwaltungsgebäude der deutschen Olivetti Zentrale, 1972 ¶** Architekt: Egon Eiermann, DWB

□ **1907** Gründung des Deutschen Werkbundes durch zwölf Künstler (u.a. Peter Behrens, Josef Maria Olbrich, Richard Riemerschmid) und zwölf Unternehmen (P. Bruckmann & Söhne, Gebr. Klingspor, Wiener Werkstätten u.a.).

Ziel ist es, das gestalterische Niveau der gewerblichen Arbeit zu steigern.

□ **1922** Werkbundzeitschrift »Die Form« erscheint, die ausführt das »Neue Bauen«, die »Neue Typographie« und Experimente in Gestaltung und Fotografie vorstellt.

□ **ab ca. 1920** Siedlungsexperimente, wegweisende Arbeiten zum »modernen Wohnen«

□ **ab ca. 1919** Veranstaltung und Beteiligung an richtungsweisenden Ausstellungen, z. B. 1914 »Deutsche Werkbund Ausstellung« in Köln. durch Werkbund-Mitglied Walter Gropius

□ **1927** Eröffnung der epochalen Bauhausausstellung »Auf dem Weißenhof« in Stuttgart, unter der Bezeichnung »Weißenhof-Siedlung« noch heute bekannt.

Das Engagement des Deutschen Werkbunds e.V. gilt einer verantwortungsbewussten Gestaltung unserer Umwelt. Er setzt sich kritisch und zugleich zukunftsorientiert mit aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Stadt- und Regionalplanung, Architektur, Landschaftsgestaltung, Design, Mediengestaltung, Kunst, aber auch Denkmal- schutz auseinander und schärft das allgemeine Bewusstsein für Problemfelder durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Qualität zu propagieren, verstanden als ästhetische Qualität im Verbund mit hohem Gebrauchsnutzen und Sozialtauglichkeit, war der Gründungsauftrag des Deutschen Werkbunds im Jahre 1907. Daran hat sich im Kern wenig geändert. Der Wandel der Gesellschaftsstruktur und die gegenwärtigen Rahmenbedingungen zwingen jedoch dazu, Gestaltungsprobleme vertieften mit übergeordneten komplexen und zunehmend auch globalen Zusammenhängen zu sehen und neu zu überdenken.

## Der Auftrag ¶

□ **Geschäftsstelle DWB Hessen**, in der Siedlung Bornheimer Hang in Frankfurt am Main entstanden 1925–30 unter dem Stadtbaurat Ernst May und Mitwirkung von Ferdinand Kramer, DWB Hessen



□ **Frankfurter Küche, 1926 ¶** Architektin: Margarete Schütte-Lihotzky, DWB ¶ aus Peter Noever (Hrsg.), Die Frankfurter Küche von Margarete Schütte-Lihotzky, Wien 1992

□ **Möbelsene für Vitsoe+Zapf, 1960 ¶** Designer: Dieter Rams, DWB Hessen